

# Das Klima ist ihnen wichtig

**FRIEDRICHSDORF** Zwei Philipp-Reis-Schüler engagieren sich bei „Fridays for Future“

Yoann Kriegel (15) und Constantin Sennlaub (17) haben viel zu tun. Die beiden Jungs sind bei der Umweltaktivisten-Gruppe „Fridays For Future“ (FFF) Hochtaunuskreis aktiv. Teilweise 13 Stunden pro Tag sind die Schüler der Philipp-Reis-Schule Friedrichsdorf fürs Klima unterwegs. „Manche Leute sagen, wir wären faul, weil wir streiken, aber eigentlich nimmt es mehr Zeit ein als jeder Job“, erklärt Yoann. „Vergangenes Jahr hatte ich großen Schlafmangel. Schule, FFF, Hausaufgaben, da reichen 24 Stunden pro Tag kaum“, ergänzt Constantin.

Er trat mit 15 Jahren der Grünen Jugend bei, um umweltpolitisch etwas zu bewegen. Inzwischen hat er sich ganz seiner Arbeit beim FFF zugewendet. „Ich bin eigentlich schon seit 2018/19 dabei,

**projekt  
junge zeitung**

als Greta Thunberg das ganze in Bewegung setzte“, so der junge Mann. Yoann kam vor einigen Monaten dazu. Der Hauptbeweggrund für die meisten Mitglieder sei „diese Verantwortung, die wir alle für unsere Erde tragen“, sagt Constantin. Die Lehrkräfte hätten meist Verständnis für die Aktion. Und das, obwohl im März vorigen Jahres die Anordnung vom Schulfest kam, Schüler, die zu FFF-Demos gehen, nicht mehr zu entschuldigen.

Einmal pro Woche trifft sich der „Stammtisch“ aus circa zehn

Aktivisten aus dem Hochtaunuskreis im Jugendkulturtreff E-Werk in Bad Homburg, um Demos und Veranstaltungen zu organisieren. Diesen Treffen kann sich jeder anschließen, der möchte.

Außerdem gibt es im Internet auf [www.fridaysforfuture.de](http://www.fridaysforfuture.de) Informationen zu den Ortsgruppen und nächsten Events. Am aktuellsten seien aber die Whatsapp-Ortsgruppen, die auch auf der Internetseite zu finden sind, sagt Yoann. Erwachsene, die mitmachen möchten, können sich auf [www.parentsforfuture.de](http://www.parentsforfuture.de) den „People For Future“ (Menschen für die Zukunft) anschließen.

„Das alles nimmt zwar einen großen Teil unserer Freizeit ein, aber es macht uns Spaß und es ist uns wichtig“, so Yoann weiter. „Alle Leute, die man trifft, sind direkt nett zu einem. Man weiß, man ist unter Gleichgesinnten.“ Constantin gefällt unter anderem die Stimmung bei den Demos. „Im Juni 2019, auf der Großdemo in Aachen zum Beispiel, waren wir ungefähr 3000 Leute und haben unter anderem zusammen in einem Parkhaus gesungen.“

Es sei verständlich, dass die meisten Leute das Verhalten der jungen Aktivisten erstmal naiv oder übertrieben fänden. Yoann und Constantin raten diesen Men-

schen, sich über den Klimawandel zu informieren. Je mehr man darüber wisse, desto mehr verstehe man die Absichten der Aktivisten.

Die beiden sind sich sicher: Bei FFF lerne man Dinge, von denen man in der Schule nie etwas höre: Stressmanagement, Organisieren und Umgang mit Menschen zum Beispiel. All das brauche man auch im späteren Leben. Und was wünschen sich die beiden Jungs für die Zukunft? „Dass sich die Leute mehr über den Klimawandel und seine Folgen informieren – und sich vielleicht auch ihrer Ortsgruppe anschließen.“ Je mehr Leute mitmachten, desto leichter und schneller gehe die Planung.

Yoann meint zudem, dass die beschlossene CO<sub>2</sub>-Steuer durch eine bessere Umverteilung Bedürftigen helfen könne. „Das, was wir jetzt in den Klimaschutz investieren, ist nichts im Gegensatz zu dem, was wir später wegen der Klimakrise bezahlen müssten. Der Klimawandel ist aufhaltbar, wenn alle mitmachen“, appellieren sie an ihre Mitmenschen.

Die nächste FFF-Demo in Friedrichsdorf beginnt am Freitag, 28. Februar, um 13.45 Uhr am Bahnhof.

LARA LONCAR



Yoann Kriegel (15) und Constantin Sennlaub (17, r.) investieren viel Zeit in ihr ehrenamtliches Engagement für den Klimaschutz. FOTO: LARA LONCAR

Wir danken unseren Partnern:

**KfW**  
Bank aus Verantwortung

**Süwag**  
Frankfurter Sparkasse 1822

**Deutsche Post DHL Group**  
Taunus Sparkasse

**Hochschule für Medien Kommunikation und Wirtschaft**  
University of Applied Sciences  
WMKW

**University of Applied Sciences**

**eufom**  
BUSINESS SCHOOL

12, 21.2.2020